

Mehr als nur ein Schild

Kasseler Künstlerin konnte gestern im Arnstädter Rathaus zwei DDR-Verkehrszeichen entgegennehmen

Zebrastreifen haben es der Kasseler Künstlerin Doris Gutermuth angetan. Gestern konnte sie im Arnstädter Rathaus zwei Verkehrszeichen mit dem DDR-Piktogramm entgegennehmen.

ARNSTADT. Zebrastreifen. Für die meisten stehen sie – neben dem namensgebenden Tier – als Bezeichnung von Fußgängerüberwegen im Straßenverkehr. Für Doris Gutermuth sind sie mehr. Sie vermag darin „die Symbolik eines auf Völkerverständigung beruhenden Brückenschlags erkennen“, wie die Kasseler Künstlerin gestern in Arnstadt wissen ließ, wo im Rathaus zwei ganz besondere Exemplare auf sie warteten: Zwei Schilder mit dem DDR-Männchen. Zwanzig Schilder umfasst ihre internationale Sammlung bereits, seit sie vor drei Jahren damit begann.

Am Arnstädter Beitrag zu dieser Sammlung hat Bürgermeister Hans-Christian Köllmer einen nicht unerheblichen Anteil. Beim Kasseler Neujahrsempfang im Januar im Rathaus von



DAMALS WARS: Die beiden DDR-Verkehrszeichen, die Doris Gutermuth von Arnstadts Bürgermeister Köllmer erhielt, sollen Teil einer Wende-Ausstellung werden.

Arnstadts Partnerstadt hatte das Stadtoberhaupt im Brustton der Überzeugung, noch im Besitz einiger Originale von früher zu sein, seine Mithilfe zugesagt. Doch daheim blieb die Suche vergeblich und der Schreck war groß. „Das war mir sehr peinlich“, erinnerte sich Köllmer.

Doch das war gestern Schnee von gestern, glücklich nahm Doris Gutermuth die Schilder entgegen. Als die Suche auch außerhalb erfolglos blieb, hatte Köllmer die Schilder anfertigen lassen. Markantes Merkmal: der Knick im Knie. Zum Glück gab es die Firma noch.

Und da, wie schon gesagt, Zebrastreifen für Doris Gutermuth mehr darstellen als die blanke Verkehrsbeschilderung, hat sie mit den Arnstädter Schildern Großes vor. „Die beiden DDR-Verkehrszeichen sind für mich etwas ganz besonderes, denn ihnen liegt der Schlüssel zu einer

Idee für ein Ausstellungskonzept zugrunde“, erklärt Doris Gutermuth, die anlässlich des 20. Jahrestages der Wiedervereinigung eine Exposition plant. „Beide DDR-Zeichen stehen für Sicherheit und Schutz beim Überqueren der Straße und vermitteln zugleich Symbolcharakter stummer Zeitzeugen einer friedlichen Revolution“, erklärt die Kasselerin.

Zusammen mit historischen Text- und Fotodokumenten der Wendezeit aus Arnstadt sollen die Schilder auf Wanderschaft gehen, wofür die Künstlerin außerdem auch noch die Städte Berlin, Leipzig, Rostock und Templin (Heimatstadt der Bundeskanzlerin) gewinnen will. Ein Gespräch hat sie diesbezüglich auch mit dem früheren Chef der Stasi-Unterlagenbehörde, Joachim Gauck, geplant.

Über den Fortgang des Projekts werde sie ihn auf dem Laufenden halten, sagte Doris Gutermuth gestern Bürgermeister Köllmer zu – in der Hoffnung, nach der Entspannung der städtischen Finanzlage auf weitere Unterstützung zählen zu können. kf